Bereichsprofil Pflege
Station: 0141

Überprüft am: 25. Februar 2020
Überprüfung durch Leitung Pflege: Stephan Wanzenried
Überprüft durch Stationsleitung: Nathalie Sandholzer

Sollbetten

Sollbetten den Fachbereichen/Kliniken zugeordnet: x ja ☐ nein

Fachbereich/Klinik	Allgemein	Halbprivat	Privat
Gastroenterologie / Hepatologie	18	0	0
Telemetriezimmer 117	4		
Total	**22**	**0**	**0**

Angebot

Kontinuum Pflege \ Angebot der Station	Hoch	Mittel	Gering	Selten / nie
Phase der Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung, Prävention	X			
Phase der akuten Gesundheitseinbrüche	X			
Phase der Rekonvaleszenz und Rehabilitation		X		
Phase der chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit	X			
Phase der Palliation und Sterbebegleitung		X		

Kontinuum Lebensspanne \ Population	Viele	Einige	Wenige / Keine
Kinder: 0 bis 14/16 Jahre			X
Jugendliche / Erwachsene 15/17 bis70 Jahre	X		
Ältere / alte Erwachsene 70 + Jahre	X		

Grade Mix

Funktion	spezifische. Weiterbildungen / NDS / CAS / DAS	Master of Sience FH / MAS	Bachelor FH	HöFa I	Pflege HF / DN II / OT / Rettungssanität	DN I	FaGe	PA / RKH / OP Lagerung / Transporthelfer	MPA / Kauffrau
Stationsleitung									
Stv. Stationsleitung									
Ausbildnerin									
Fachverantwortliche									
Dipl. Pflegefachperson									
Stationssekretariat									
FaGe									
Assistenzpersonal									

Ausbildungsprofil

Bildungsgang	FH Pflege	FH Hebamme	HF Pflege alle Bildungsgänge	HF KJFF	HF Rettung	FaGe alle Bildungsgänge	MPA	FM Gesundheit / Strukturiertes Praxisjahr	Praktikanten
Im Bereich in Ausbildung									

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Station 0141	6	25. März 2020

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Gesundheits-förderung, Gesundheits-erhaltung, Prävention	Die Phase der *Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und Prävention* bezeichnet Situationen, in denen die Betroffenen ihre gesundheitliche Situation positiv beeinflussen wollen. Dies soll erzielt werden durch das Aneignen von gesundheitsförderndem Verhalten bzw. präventivem Handeln. Die pflegerischen Interventionen zielen auf die Stärkung der Ressourcen und des Copings sowie auf die Reduktion von Risiken und die Vorbeugung von Krankheiten. - Unterstützung geben im Begreifen und Verstehen einer belastenden oder risikoreichen Situation - Wissensdefizite erkennen und beheben durch adressatengerechte Information - Unterstützen beim Erkennen und Ausschöpfen von Kompetenzen und Ressourcen - Unterstützen in der Suche nach Lösungen - Unterstützen in der Planung der Neuorganisation des Alltags und der Einbindung des sozialen Netzes - Beraten zur Früherkennung von Risiken sowie deren Reduktion oder Ausschaltung - Anleiten und unterrichten zu gesundheitsförderlichem Verhalten - Beraten zur Erhaltung einer bestmöglichen Gesundheit, z.B. durch Trainingsmöglichkeiten, Verhaltensempfehlungen, Korrektur von Fehlmustern - Anleiten bei Umsetzungsproblemen - Informieren über Hilfsangebote und deren Zugang	**Begleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen** … im Verarbeiten und Verstehen von bestehenden und/oder neudiagnostizierten Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, Pancreas und/oder der Leber in Zusammenarbeit mit interdisziplinären Diensten (Ernährungsberatung, Diabetesberatung, Physiotherapie, Psychosomatik, Palliativ Dienst … mit Förderung von Selbstmanagement bei einer chronischen Erkrankung d.h. Stärkung der Patientenkompetenz im Umgang mit der Erkrankung im Alltag. … zur Entwicklung von gesundheitsförderlichem Verhalten (Ernährung, Bewegung, Umgang mit Distress usw.) … in belastenden Situationen und Krisen z.B. mit psychischen Begleiterkrankungen und/oder bestehenden Abhängigkeiten … durch die Integration von Angehörigen als soziale Ressource … mit Hilfe der systematischen Einschätzung von Risikosituationen und Risikoverhalten und entsprechende Vermittlung von Wissen oder individueller Prophylaxen … durch die Integration von interkulturellem Fachwissen z.B. Zusammenarbeit mit Dolmetschern, Berücksichtigung kultureller Bedürfnisse usw. Angebot: x **hoch** ☐ **mittel** ☐ **gering** ☐ **selten / nie**

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der akuten Gesundheits-einbrüche	Die Phase der *akuten Gesundheitseinbrüche* bezeichnet Situationen, in welchen die Betroffenen relativ kurzfristig gesundheitliche Probleme erleben und zur Bewältigung Interventionen von Pflegenden benötigen. Es sind Situationen, in denen die Betroffenen sich den neuen Bedingungen anpassen, in der Überzeugung, dass dies eine vorübergehende Situation in ihrem Leben ist und sie danach wieder in ihren Alltag zurückkehren. Alle Interventionen zielen auf die Reduktion von Leiden, das Verhindern von Komplikationen und die Unterstützung des Genesungsprozesses. - Beobachten des Gesundheitszustandes - Eingehen auf die Reaktionen der Betroffenen, die auf den funktionalen Gesundheitszustand und auf therapeutische und pflegerische Interventionen zurückzuführen sind - Einschätzen der Situation - Unterstützen bei der Anpassung an die momentane Situation - Unterstützen aller Bemühungen im Sinne der Optimierung des Befindens und der Lebensqualität - Planen der pflegerischen Massnahmen im Sinne des Pflegeprozesses - Durchführen von pflegerischen Massnahmen - Ausführen von verordneten Massnahmen - Erkennen und vorbeugen von drohenden Komplikationen - Anleiten zu linderndem und heilendem Verhalten - Informieren und dokumentieren in der intra- und interdisziplinären Zusammenarbeit -	**Pflege und Betreuung von Patienten und Patientinnen** … mit akuten Erkrankungen des Magen-Darmtraktes, Pancreas und/oder der Leber in Zusammenarbeit mit interdisziplinären Diensten (Ernährungsberatung, Diabetesberatung, Studienteam, Physiotherapie usw.) … vor und nach diagnostischen/therapeutischen endoskopischen Eingriffen oder weiteren invasiven Untersuchungen (z.B. Biopsien) … nach Aufenthalt auf der Intensivpflegestation … mit akuten Komplikationen (wie z.B. Delir, Blutungen, Enzephalopathien) Durchführung von medizinaltechnischen Verrichtungen wie Infusionstherapien, Verbände, Blutentnahmen usw … mit akuten Schmerzzuständen … in Krisen (z.B. neudiagnostizierte schwere Erkrankungen, Angst usw.) Dies beinhaltet: - Die systematische Einschätzung des Gesundheitszustandes mit Hilfe von definierten Instrumenten (Screenings und Assessments im Rahmen des Pflegeprozesses) - Ziele und Pflegeinterventionen werden gemeinsam mit dem Patienten und Patientin besprochen, geplant, durchgeführt und evaluiert Angebot: x **hoch** ☐ **mittel** ☐ **gering** ☐ **selten / nie**

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Rehabilitation	Die Phase der *Rehabilitation* findet in Lebenssituationen statt, in denen die Betroffenen sich auf eine neue Realität einstellen und sich und ihre Umgebung dieser neuen Situation anpassen müssen. Die Situation fordert Veränderungen im beruflichen und / oder privaten Alltag sowie die „Neudefinition“ der eigenen Person. Die Interventionen erlauben den Betroffenen den Erwerb neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Umgestaltung des Alltags, um wieder in ihre bekannte, jedoch veränderte Alltagssituation zurück zu kehren. Die Interventionen zielen auf das Erreichen grösstmöglicher Unabhängigkeit. - Gemeinsam mit den Betroffenen das Selbstpflegepotenzial einschätzen, Einschränkungen resp. Handicaps klären und den Unterstützungsbedarf ableiten - Unterstützen beim Eruieren der Auswirkungen von Einschränkungen auf die Bewältigung des Alltags im beruflichen als auch im häuslichen Umfeld (Selbstmanagement) - Beraten und Unterstützung bieten zur Erreichung einer bestmöglichen Selbständigkeit, indem gemeinsam an gesetzten Zielen gearbeitet wird - Informieren, unterrichten und anleiten zu gesundheits- und selbständigkeitsförderlichem Verhalten - Durchführen von Pflegemassnahmen aufgrund des Selbstpflegedefizits und der gestellten Pflegeplanung - Beiziehen von Beratungs- und Sozialdienst oder Übergangspflege für die allfällige Planung und Organisation einer rehabilitativen Nachbehandlung und -betreuung - Managen der Zusammenarbeit und der Leistungen innerhalb eines interdisziplinären Teams und mit den Betroffenen (Patienten, Angehörige, Behandlungsteam, Nachbetreuung z.B. SPITEX, etc.)	**Begleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen** … im Verlauf des weiteren Verarbeitens von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und/oder der Leber in Zusammenarbeit mit interdisziplinären Diensten (Ernährungsberatung, Diabetesberatung, Studienteam, Physiotherapie usw.) … durch Unterstützen des lebenslangen Lernens im Alltag mit einer Erkrankung … durch die Koordination des Austrittes unter Berücksichtigung der sozialen und persönlichen Ressourcen Angebot: ☐ **hoch** x **mittel** ☐ **gering** ☐ **selten / nie**

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit	Die Phase der *chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit* bezeichnet Situationen, in denen die Betroffenen immer wieder neue Verluste ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten erleben und gezwungen sind, ihr Handeln und Verhalten auf immer neue Situationen anzupassen. Die pflegerischen Interventionen unterstützen den Prozess dieser Anpassung und den Umgang mit den aktuellen wie den drohenden Verlusten und der zunehmenden Abhängigkeit. Die Interventionen zielen auf die grösstmögliche Selbständigkeit und Lebensqualität. - Gemeinsam mit den Betroffenen die aktuellen Selbstversorgungskompetenzen, Einschränkungen und Belastungen einschätzen und den Unterstützungsbedarf ableiten - Beraten und Unterstützung bieten zur Erreichung einer bestmöglichen Selbständigkeit und Lebensqualität, indem gemeinsam an gesetzten Zielen gearbeitet wird - Informieren, unterrichten und anleiten zur Erhaltung der bestehenden Selbständigkeit, zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit und zur Vorbeugung von weiterer Abhängigkeit - Unterstützen aller Bemühungen zur Erreichung der angestrebten Lebensqualität - Durchführen von Pflegemassnahmen aufgrund des Selbstpflegedefizits und der gestellten Pflegeplanung - Unterstützen aller Bemühungen zur Anpassung an die Situation und zur hilfreichen Bewältigung von Verlusterlebnissen - Managen der sich anbietenden Hilfs- und Unterstützungsangebote	**Betreuung, Pflege und Beratung von Patienten und Patientinnen** … mit chronischen Erkrankungen des Magen-Darmtraktes und/oder der Leber in Zusammenarbeit mit interdisziplinären Diensten (Ernährungsberatung, Diabetesberatung, Studienteam, Physiotherapie usw.) … mit multiplen chronischen Erkrankungen … mit fortschreitenden schweren Erkrankungen, die sich zunehmend verschlechtern, AZ-Verschlechterung aufgrund von Tumor-Erkrankungen … vor und nach Lebertransplantationen ... Pflege von geriatrischen Patienten mit Demenz Angebot: x **hoch** ☐ **mittel** ☐ **gering** ☐ **selten / nie**

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Palliation und Sterbebegleitung	Die Phase der *Palliation und Sterbebegleitung* beinhaltet Situationen, in denen die Betroffenen sich in der letzten Lebensphase befinden. Es sind Situationen, die physisch wie psychisch sehr belastend sind für die Betroffenen und deren Angehörigen. Die Interventionen zielen auf das Schmerzmanagement, das Erreichen der grösstmöglichen Lebensqualität sowie auf Unterstützung in der Auseinandersetzung mit Verlust, Loslassen und Sterben. - Gemeinsam ergründen, was getan werden muss, um die gewünschte Lebensqualität und Autonomie zu erfahren - An die Situation angepasste Beratung und Unterstützung im Umgang mit den vorhandenen Kräften und Ressourcen bieten - Durchführen von Massnahmen zur Linderung von Symptomen und Leiden, mit dem Ziel eines grösstmöglichen Wohlbefindens - Unterstützen aller Bemühungen und Wünsche in der Auseinandersetzung und Verarbeitung mit Krankheit, Verlust, Abschied, Loslassen und Sterben - Informieren über psychologische, soziale und seelsorgerische Hilfsangebote und zu deren Zugang verhelfen - Unterstützung geben in der Gestaltung der unmittelbaren Umgebung gemäss den Wünschen der Betroffenen - Beistehen in der letzten Lebensphase und sich hinwenden zum Sterbenden und zu seinen Angehörigen	**Pflege von Patienten und Patientinnen** … in der letzten Lebensphase mit Hilfe angepasster Interventionen zur Symptombehandlung und Steigerung des Wohlbefindens … mit der Integration von interdisziplinären Diensten (z. B. Palliativer Konsiliardienst, Seelsorge, Psychosomatik/-onkologie usw.) … und Betreuung und Begleitung von Angehörigen ... Anwenden der „Handlungsempfehlungen Sterbephasen“ zur interdisziplinären Begleitung bei sterbenden oder palliativen Lebenssituationen ... Anwendung von Instrumenten zur Schmerzerfassung / Schmerzassessment ...Berücksichtigung von Patientenverfügung Angebot: ☐ **hoch** ☐ **mittel** X **gering** ☐ **selten / nie**